



Ästhetik der Dreißiger in der Fotogalerie Camera-work: Schwarz-weiß-Klassiker, leicht gebräunt, von Leni Riefenstahl

KUNST & KULTUR

Kreativ aus Mangel an Geld

Nicht nur die Fotokunst lebt von privaten Initiativen um die Gunst des Publikums

Dem Berliner Kulturleben fehlt permanent Geld. Nicht ein paar hunderttausend, sondern ein paar hundert Millionen Mark. Wer in der Kulturszene zu Wort kommen will, muss sich anstrengen. Das Resultat ist die innovativste Kulturszene des Landes: provisorische Galerien in Abbruchhäusern, Lesungen in Kneipen und Szenetreffs wie dem **Pavillon am Weinbergsweg** oder junges Varieté wie das **Chamäleon**. Gleichzeitig verfügt die Stadt über eine herrlich gestrige Kulturszene mit Kneipen wie dem **Flöz**, in denen Protestliedsänger auftreten, Clubs wie dem **SO 36**, die noch dem Absturz-Punk der ersten Generation frönen, eine Revue wie der **Friedrichstadtpalast** mit tanzenden Mädchenreihen wie zu Kulenkampffs Zeiten. Das macht das Berliner Kulturleben aus: Jeder kann sich nach seiner Fassung kulturell beglücken lassen.

Auch in der Fotografie will Berlin Hauptstadt sein – eine wunderbare Sammlung hat die **Berlinische Galerie** mit Berlin-Fotos des 19. Jahrhunderts, der zwanziger und dreißiger Jahre, der größten Sammlung von DDR-Fotografien und Nachlässen von Heinrich Zille und Erich Salomon. Früher im Martin-Gropius-Bau, wurde dem Museum als größerer Standort eine Brauerei versprochen. Die aber ist noch nicht umgebaut: Es gibt kein Geld. Dennoch werden in den

nächsten Jahren Ausstellungen an wechselnden Orten gezeigt (Infos über aktuelle Ausstellungen: Tel. 43 09 53 33 und www.BerlinischeGalerie.de).

Mit Künstlern wie Man Ray, August Sander, Richard Avedon macht **Rudolf Kicken**, Deutschlands bedeutendster Galerist, **Camera Work**, bisher Galerie für die ganz großen Namen im Berliner Westen, Konkurrenz. Nachbarn in der Auguststraße sind die **Galerie Berinson** (Zwanziger Jahre, Bauhaus, Dada) und **Bodo Niemann**, der zeitgenössische Fotokünstler vertritt, aber auch gelungene Ausstellungen zur klassischen Moderne macht. Auf Berliner Fotografen aus Ost und West spezialisiert ist **argus fotokunst**. Eine der interessantesten privaten Initiativen ist die **1 Fotografie am Schiffbauerdamm**, gegründet vom Altmeister der DDR-Fotografie Arno Fischer und Fotografen der Agentur Ostkreuz. Sie präsentierten Ausstellungen z.B. zu Modelfotografinnen oder britischer Sozialfotografie.

Birgit Haustedt

- ❶ **SO 36** (N7), Oranienstr. 190, 10999 (Kreuzberg), Tel. 61 40 13 06
- ❷ **Flöz** (P2, Karte S. 230), Nassauische Straße 37, 10717 (Wilmsdorf), Tel. 86 11 00, tgl. ab 20, Konzerte ab 21 Uhr
- ❸ **Pavillon am Weinbergsweg** (P 2, Karte S. 230), Veteranenstraße 9, im Volkspark, 10119 (Mitte), Tel. 449 59 73
- ❹ **Friedrichstadtpalast** (A 2), Friedrichstraße 107, 10117 (Mitte), Tel. 23 26 23 26
- ❺ **argus fotokunst** (I 2), Marienstr. 9, 10117 (Mitte), Tel. 283 59 01
- ❻ **Camera Work** (C 6), Kantstr. 149, 10623 (Charlottenburg), Tel. 31 50 47 83
- ❼ **Bodo Niemann** (B 1), Auguststr. 19, 10117 (Mitte), Tel. 28 39 19 281
- ❽ **1 Fotografie am Schiffbauerdamm** (A 1), Auguststraße 91 (Schule und Büro), 10117 (Mitte), Tel. 28 04 68 62, Infos 10-11 Uhr
- ❾ **Galerie Berinson** (B 1), Auguststr. 22, 10117 (Mitte), Tel. 28 38 79 90
- ❿ **Rudolf Kicken** (B 1), Liniestr. 155, 10115 (Mitte), Tel. 28 87 78 82